



Fabrik am Wasser

Ausgangslage

Das Fabrikareal „Am Wasser“ wurde von der Stadt 1942 erworben und für unterschiedliche Gewerbebetriebe genutzt. Seit 1990 ist die Liegenschaft als denkmalschutzwürdige Fabrikanlage im Inventar aufgeführt. Im Dezember 1992 wütete ein Grossbrand in der Fabrikliegenschaft, Teile der Anlage wurden dabei zerstört.

1994 wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziel, eine städtebaulich und denkmalpflegerisch gute Gesamtanlage zu entwerfen. Darauf basierend konnte 1996 der private Gestaltungsplan festgesetzt werden. Auf dessen Grundlage wurde im Bereich der zerstörten Shedhalle per Sommer 2000 eine Primarschulanlage mit Jurierungs- und Ausstellungslokal erstellt. Anschliessend konnte die Wohnüberbauung der Baugenossenschaft Zurlinden realisiert werden.

Bis heute noch nicht realisierte Bestandteile des Gestaltungsplans betreffen den Ausbau des Turbinengebäudes und die Gestaltung des öffentlich zugänglichen Freiraums entlang der Limmat. Für diese beiden Objektteile liegen nun Projekte vor.

Projekt Limmatufergestaltung

Das Schulhaus und die Fabrikanlage schliessen unmittelbar an das rechte Limmatufer an, welches ein wichtiger Erholungsraum ist. Die Zonierung des Freiraumes wurde so gewählt, dass unterschiedliche und vielfältig nutzbare Aussenräume entstehen. Unterhalb des Turbinengebäudes entsteht zwischen den ursprünglichen Kanalmauern ein Freiraum, der sowohl öffentlich wie auch durch die Schule genutzt werden kann. Die Geländeterrassen erhalten unterschiedliche Oberflächen von Rasen über Kies bis zu den Gesteinen im Wasserbereich. Die dynamisch geformten Stufenwellen aus Beton laden zum Sitzen und verweilen ein. Neu wird der durchgehende Kloster Fahr-Weg unter dem Hardeggsteg hindurch geführt, wodurch an der tiefsten Stelle eine direkte Nähe zum Fluss erlebbar wird. Neben dem bestehenden Turn- und Pausenplatz ergänzen einige Spielgeräte das Angebot.

Oberhalb des Turbinengebäudes wird ein Teil des heutigen Parkplatzes verlegt, sodass auch in diesem Bereich die Fläche des ehemaligen Kanals als Freifläche genutzt werden kann. Neben dem geplanten Restaurant im Turbinenhaus entsteht auf einer Kiesfläche eine Gartenwirtschaft, in der Verlängerung ist ein Spielrasen mit einzelnen frei stehenden Bäumen geplant. Der Parkplatz wird für den Restaurationsbetrieb mit 3 zusätzlichen Parkplatzelementen ergänzt, sodass insgesamt 73 Parkplätze im Freien entstehen. Abgebrochen werden alle im Grenzbereich zu den Pflanzgärten stehenden Fahrnisbauten wie Garagen und Lagergebäude, dadurch wird die Grenze zu den bestehenden Pflanzgärten leicht verschoben. Mehrere bestehende Bäume im Projektperimeter müssen gefällt werden. An geeigneten Stellen werden Eschen und Erlen als Ersatz neu gepflanzt.



2 / 2

Projektverfasser

Schweingruber Zulauf, Landschaftsarchitekten, 8048 Zürich

Staubli, Kurath & Partner AG, Ingenieure, 8048 Zürich

Termine

Mit den Bauarbeiten für die Fläche unterhalb des Turbinengebäudes wurde im Herbst 2005 gestartet.

Der Ausbau des Turbinenhauses, des Parkplatzes und der übrigen Flächen erfolgte im Jahr 2006.